märchen halte, steht auf einem anderen Blatt; aber wenn man die Berechtigung eines solchen Verfahrens einmal zugeben will, so ist der Versuch hier recht hübsch gelungen, und einer Aufführung in Schülerkreisen stellen sich wenig Schwierigkeiten entgegen. Dem Text, insgesamt etwa sechsundvierzig Seiten, folgen vier Seiten Anmerkungen; eine solche wäre zu 29, 9 (ihn = den Liebling) erwünscht, und die zu 33, 1 enthält ein Versehen. Die Inhaltsfragen umfassen sieben Seiten; weitere vier bringen Ausdrücke zum Auswendiglernen. Den Schluss bildet ein sorgfältiges Wörterverzeichnis.

Edwin C. Roedder.

University of Wisconsin.

Official Diplomatic Documents Relating to the Outbreak of the European War. With photographic reproductions of official editions of the documents (Blue, White, Yellow, etc. Books) published by the governments of Austria-Hungary, Belgium, France, Germany, Great Britain, Russia and Serbia. Introduction, daily summaries, cross-references, and footnotes by *Edmund von Mach, A. B., A. M., Ph. D.* (Harvard). New York, the Macmillan Company, 1916. $6.—

Wer den Ursachen des grossen Weltkrieges, soweit sie durch diplomatische Dokumente festgestellt werden können, nachgehen will und dabei den Veröffentlichungen nur eines Landes folgt, kann kein richtiges Urteil erhalten. Erst die Gegenüberstellung der Dokumente der diplomatischen Vertreter aller beteiligten Staaten wird ein klares Bild der Teilnahme der verschiedenen Staaten in den Ereignissen geben können, die mit der Mordtat in Serajevo beginnen und mit dem Ausbruch des Krieges ihren unheilvollen Abschluss finden. In dem vorliegenden Werke hat nun ein solches Zusammentragen der Dokumente und ein Gegenüberstellen derselben stattgefunden. Dies ist mit einer Genauigkeit und einem Fleisse geschehen, das dem Verfasser, Edmund von Mach, nicht hoch genug zum Verdienst angerechnet werden kann. Dadurch, dass die Depeschen der Vertreter der verschiedenen Staaten, die an jedem Tage ausgewechselt wurden, zusammengestellt sind, bekommt man erst einen Überblick über die Sachlage, wie sie sich allmählich entwickelte, und manches tritt zutage, was eine oder die andere der Staatsverwaltungen gern verheimlicht hätte. Der Verfasser gibt überdies für jeden Tag eine Übersicht über den Fortgang der Ereignisse, so dass auch derjenige, der sich durch das 608 Grossoktav-Seiten füllende dokumentarische Material des ersten Teiles nicht vollständig durcharbeiten kann, doch den Faden nicht verliert. Zahlreiche Randbemerkungen weisen den Leser mitunter auf Widersprüche hin, oder geben auch neue Informationen, die zu einem tieferen Verständnis des Ganzen führen. Die zweite Hälfte des Buches enthält photographische Wiedergaben der Dokumente, wie sie in den offiziellen Veröffentlichungen erschienen.

Aus dem Vorhergesagten ist ersichtlich, dass der Verfasser sich absoluter Neutralität befleissigt, indem er alles ihm zur Verfügung stehende Material zum Abdruck bringt und es dem Leser überlässt, die Nuss zu brechen, um den Kern zu finden. Sich selbst behält der Verfasser vor, in einem anderen Werke die Schlussfolgerungen aus dem Vergleich der Dokumente zu ziehen. Für den Forscher wird das vorliegende Werk eine unerschöpfliche Quelle von Informationen bieten, die allerdings wohl erst dann ihre volle Beleuchtung erfahren werden, wenn die Archive alle Dokumente ohne Auswahl herausgegeben haben werden.

The Modern Language Journal. Volume I, October 1916, Number 1.

Die seit langem geplante und gründlich besprochene Zeitschrift für den modernsprachlichen Unterricht hat nunmehr mit dem vorliegenden Hefte ihr Erscheinen gemacht. Sie ist gegründet worden, um den verschiedenen Vereinigungen der Lehrer moderner Sprachen ein gemeinsames Organ zu geben, das die Interessen der Gesamtheit vertritt; das aber auch gleichzeitig dem einzelnen Mitgliede für seine Unterrichtstätigkeit die Hilfe leistet, deren es bedarf, um im Sinne der durch die Allgemeinheit festgesetzten Grundsätze arbeiten zu können. Die Zeitschrift ist in englischer Sprache geschrieben, wohl weil man annahm, dass viele der Lehrer die englische Sprache als Medium unterrichtlicher Diskussionen vorziehen würden, und weil das Blatt ja den Lehrern aller modernen Fremdsprachen zu dienen bestimmt ist.

Die im ersten Hefte gebotenen Aufsätze sind die folgenden: „The Federation and the Proposed Modern Language Journal" von C. F. Kayser; „Possibilities in a Reading Lesson" von